

Sektion Soziale Probleme und Soziale Kontrolle: Wandel von Abweichung und Kontrolle im vereinigten Deutschland (Einleitung)

Peters, Helge

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Peters, H. (1995). Sektion Soziale Probleme und Soziale Kontrolle: Wandel von Abweichung und Kontrolle im vereinigten Deutschland (Einleitung). In H. Sahner, & S. Schwendtner (Hrsg.), 27. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Soziologie - Gesellschaften im Umbruch: Sektionen und Arbeitsgruppen (S. 361-362). Opladen: Westdt. Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-376762>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

XIV. Sektion Soziale Probleme und Soziale Kontrolle

Leitung: Helge Peters

Wandel von Abweichung und Kontrolle im vereinigten Deutschland

1. Einleitung

Helge Peters

Das umwerfend originelle Thema dieser Veranstaltung entsprach der Absicht des Vorstands, die zentrale Thematik, mit der sich die Sektion zu befassen hat, ins Verhältnis zu setzen zur Vereinigung Deutschlands. Es ging um Bestandsaufnahmen. Wer Bestände aufnehmen will, sinnt nicht auf Themapointen. Mit umstürzlerischen Thesen ist nicht zu rechnen, wo es Althergebrachtes noch nicht gibt. Zu erwarten sind Entdeckungen.

Die devianz- und kontrolltheoretische Tendenz der Referate dieser Sektionssitzung hängt natürlich mit ihrem besonderen Gegenstand zusammen: Der Abbau des alten und der Aufbau eines neuen Kontrollapparats in den neuen Bundesländern erschwert theoretische Kontinuität; die in der alten Bundesrepublik Deutschland seit Jahrzehnten erkennbare Instanzenorientiertheit sowohl der Soziologie abweichenden Verhaltens wie auch der Soziologie sozialer Kontrolle tritt in den Hintergrund.

So ist denn *ein* Befund eindeutig: Geht es um Abweichung im vereinigten Deutschland, dominieren ätiologische Fragestellungen. Definitionstheoretische Ansätze, die zum Beispiel die Sektionssitzungen der vergangenen Soziologentage beherrschten, spielen in den Referaten, die in dieser Veranstaltung gehalten wurden, keine Rolle. Im Rahmen ätiologischen Denkens ist allerdings eine Verlagerung der Schwerpunkte zu erkennen. Kaum beachtet werden die traditionellen Deprivationsannahmen und das mit ihnen herkömmlicherweise verbundene "normative Paradigma". Es gilt wohl auch für den Objektbereich der Soziologie abweichenden Verhaltens, daß sich das "Soziale" verflüssigt, feste Strukturen sich auflösen, Strukturen an Determinationskraft verlieren (vgl. B. Peters 1993: 15).

In den Vordergrund drängen sich statt dessen zwei Annahmen: Das ist zum einen die - präzise schwer zu fassende - Annahme, derzufolge Devianz das Ergebnis sozialer *Desintegration* sei. Die Auflösung informeller sozialer Netze und berufliche Desintegration verursachen nach Klaus Boers einen gewissen Teil der Kriminalität in den neuen Bundesländern. Ralf Bohnsack erkennt dort eine Suche nach habitueller Übereinstimmung, wo die Integration in derartige Übereinstimmungen der milieuspezifischen Alltagspraxis nicht bruchlos gegeben ist. Diese Suche vollziehe sich auf dem Weg kollektiver Aktionismen. Ihr Erfolg variere mit dem Grad der Organisiertheit der Gruppen, auf die der Suchende stoße. Hooligans seien in diesem Sinne Suchende. Der "fight" diene ihnen als eine Art integratives Medium. "Der 'fight' hat primär die Funktion der Verstrick-

kung in die Handlungszwänge eines 'situativen Aktionismus"', heißt es bei Bohnsack. Peter Franz stellt fest, daß die gesellschaftlichen Halt bietenden Gegenwelten der DDR in der neuen Bundesrepublik funktionslos geworden seien. Dies werde häufig als Verlust und weniger als Freiheitsgewinn erlebt.

Der Defizitannahme "Desintegration" stehen Vorstellungen der Normalisierung von Devianz gegenüber. Sie wird meist nicht als inferiores Verhalten gesehen. Sie ist Bohnsack zufolge die Suche nach einem neuen adäquaten Habitus. Für Kornelia Hahn und Klaus Boers ist Kriminalität in den neuen Bundesländern großenteils Anpassung an die neuen Lebensbedingungen. Hier ist Kriminalität normal; allenfalls - auch angesichts der Zunahme von Gelegenheiten - Modernisierungsrisiko.

Das andere Thema dieser Veranstaltung war soziale Kontrolle. Sie wird überwiegend als Mechanismus verstanden, der in das Alltagsleben eingebaut ist. Kontrollvorstellungen, wie sie Durkheim, Ross, aber auch Homans hatten, werden wieder aktuell. Franz verweist auf Zygmunt Baumanns These, nach der das Verbraucherverhalten in modernen Gesellschaften zu einem sozial-integrativen Faktor werde (vgl. Bauman 1992: 331f.). Hahn sieht soziale Kontrolle im Zusammenhang mit den Individualisierungs- und Differenzierungstendenzen moderner Gesellschaften eher als Leistung des einzelnen Subjekts. Das Subjekt unterliege nicht passiv der Kontrolle. Vielmehr werde es in der Absicht, nicht als deviant zu gelten, zum Produzenten von Kontrolleleistungen, die darin bestünden, die in abstrakter Form bestehenden institutionellen Vorgegebenheiten situationell auszulegen. Auf die Dominanz institutioneller Vorgegebenheiten verweist auch Gunhild Korfes' Analyse der Kontrolleinstellungen bei ehemaligen DDR-Juristen und -Polizisten. Die Kontrolle und Steuerung dieser Kontrolleure muß mit Widerständen kaum rechnen. Die für sie neuen institutionellen Vorgegebenheiten werden im wesentlichen akzeptiert.

Als soziale Kontrolle werden in den Referaten dieser Veranstaltungen also Vorgänge verstanden, die soziale Ordnung herstellen. Dieser Kontrollbegriff unterscheidet sich wesentlich von dem, den die neuere Theorieentwicklung bestimmte. Der Bezug zu Devianz bleibt zwar erhalten, soziale Kontrolle bleibt deren "Gegner". Aber die Gegnerschaft ist nicht absichtlich und sie ist auch nicht organisationell gebunden.

Literatur

Bauman, Zygmunt (1992), *Moderne und Ambivalenz. Das Ende der Eindeutigkeit*. Hamburg.
Peters, Bernhard (1993), *Die Integration moderner Gesellschaften*. Frankfurt a.M.

Prof. Dr. Helge Peters, Institut für Soziologie, FB3, Universität Oldenburg, Postfach 2503, D-26111 Oldenburg